

**Zeitschrift:** New Life Soundmagazine  
**Band:** - (1985)  
**Heft:** 10  
  
**Rubrik:** Berlin Atonal

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Berlin atonal

- lovefestival -



test  
department

Geheimnisvoll, berüchtigt, skandalumwittert, so war "BERLIN ATONAL" angesagt. Ein Insider-Festival, das als Forum für experimentelle Musik gedacht ist, und nun zum dritten Mal in Berlin stattfand. Sebi und Martin, die in Berlin gerade ihre Ferien verbrachten, liessen sich so etwas natürlich nicht entgehen, doch lest selbst:

Überall hatten wir von diesem Festival gehört und gelesen. Natürlich interessierte uns diese Sache und wir beschlossen uns dieses Spektakel aus der Nähe anzusehen.

Also führen wir am Sonntagabend um halb neun Uhr mit der U-Bahn in Richtung Ballhaus Tiergarten. Schon am U-Bahnhof Zoo begann sich die Menge zu sammeln. Von der U-Bahnstation Birkenstrasse bewegte sich dann eine wie ein Trauerzug anmutende Gesellschaft zum Ballhaus. (Das Ballhaus Tiergarten ist ein grosses Gebäude, mit vielen Räumen in denen eine Eisdiele, eine Pizzeria, Kaffeestube, Weinstube, Disco, Bar und vieles mehr eingerichtet sind. Ähnlich wie die Rote Fabrik in Zürich)

16 Märker kostete der Spass. Ein stolzer Preis, der in uns, verständlicherweise, einige Erwartungen weckte. - Also wartete man bei einem cool geschlürften Drink auf die Dinge, die da kommen sollten. Das Publikum war natürlich erstklassig gestylt und dennoch verwunderte uns dass das Volk so stark gemischt war. Vom normalen Jans-Typen ueber Popper, Rocker, New Waver war alles vertreten.

Endlich um halb neun, also mit halbstündiger Verspätung begann dann die erste Gruppe zu spielen. Club Moral, so der Name der Formation aus Belgien vermochte aber in keiner Linie zu begeistern. Die ganze Sache hörte sich an, wie ein verzweifelter versuch am Radio ein gutes Programm rein zu bekommen (ewiges elektronisches gerausche und gekrose), während draussen gerade eine Dampfwalze vorbeifährt. Irgendwie warteten alle darauf, dass etwas passiert, doch nichts geschah. Was daran so neu, so originell gewesen sein soll, war wohl niemandem klar, doch damit man nicht unangenehm auffiel und als Kulturbanause abgestempelt wurde, klatschte man natürlich brav und versuchte krampfhaft wie ein Kenner der Scene auszusehen. Ich könnte mir vorstellen, dass Club Moral über ihr Publikum lachen, das würde ich jedenfalls, wenn ich jemanden solchen Schrott vorsetzen könnte und er dann auch noch klatscht.

Der einzige kleine Pluspunkt war, dass die Darbietung mit einem kleinen Filmchen aufglockert wurde. - Multimedia-Shows sind im Moment anscheinend der letzte Schrei, denn auch die darauffolgende Gruppe Test Department setzte Dias und Filme ein. Und das sogar noch gekonnt! Wenn man überhaupt von Hi-Lights dieses Abends sprechen konnte, dann waren dies eindeutig Test Department, die mit ihren Metall-Trommeln wahnsinnigen Rythmen spielten und das People ziemlich mitrissen. Doch auch diese Darbietung wurde zu langatmig, zu mühsam, zu langweilig. Ueberdies kennt man solche Rythmen schon von der afrikanischen Musik her, nur dass die Trommeln aus einem anderen Material waren. Also so neuartig, so super waren auch Test Department nicht. Schade. - Parallel zu Club Moral und Test Dept. spielten im Café noch zwei deutsche Gruppen, von denen wir leider nicht sehr viel mitbekamen. Die eine Gruppe hörte sich jedenfalls so an, wie wenn die Shaddows heute Musik machen würden, eben mit viel Gitarre. Die Sängerin der anderen Gruppe war ein schlechter Laurie Anderson-Verschnitt. Fazit: die 16 Mark haben sich eindeutig nicht gelohnt. Der hohe Preis war auch der Grund, dass wir am 2. Tag nicht mehr hingingen. - Vielleicht hätte sich der 2. Abend mehr gelohnt, wer weiss?

